

NGO Indigenendachverband CONTIGO, Ecuado



Quelle: <http://www.zeit.de/2010/08/Ecuador>

Wer ihr seid:

Marlon Santi

1. Vorsitzender des Indigenendachverbands CONTIGO, Ecuador

Mara Tristán

2. Vorsitzende des Indigenendachverbands CONTIGO, Ecuador

Frida Santos

Vertreterin der Gemeinde Sarayaku

Humberto Álvarez

Vertreter der Gemeinde Sarayaku

Ihr seid eine ecuadorianische NGO, die für die Rechte der indigenen Bevölkerung im Yasuní-Nationalpark kämpft. Ihr kommt aus dem Kichwa-Gebiet Sarayaku und protestiert gegen die Erdölförderung auf eurem Territorium. Ihr seid öffentlichkeitswirksam, organisiert Informationsveranstaltungen und Demonstrationen und sammelt Unterschriften.

Eure Meinung zum Yasuní - Nationalpark:

Es gibt rund 1.200 Einwohner_innen im Yasuní-Nationalpark, Ecuadors südlicher, noch weitgehend intakter Amazonasregion. Sie gelten bereits seit Jahren als Pionier_innen des gewaltfreien Widerstands gegen die Ölmultis. Außerdem beheimaten der Yasuní-Nationalpark und die angrenzenden Regenwälder die letzten in freiwilliger Isolation lebenden indigenen Gruppen, die Tagaeiri und Taromenane, zu denen aktuell rund 3.000 Menschen zählen. Sie versuchen, jeden Kontakt zur Außenwelt zu vermeiden und ihre ursprüngliche Lebensweise zu bewahren. Ihr Überleben hängt direkt vom Erhalt des Nationalparks ab.

In den vergangenen 30 Jahren wurde mehreren Ölfirmen die Erlaubnis erteilt, im Kichwa-Gebiet um Sarayaku nach Erdöl zu suchen und dieses zu fördern. 2002 und 2003 wurden in diesem Rahmen massive Menschenrechtsverletzungen an den im Yasuní-Nationalpark lebenden Indigenen verübt: Ölarbeiter drangen in Begleitung von Soldaten auf das Gemeindegebiet vor, zerstörten 260 Hektar Regenwald und vergruben 1.450 Kilogramm Sprengstoff für seismografische Messungen im Boden. Durch die Ölförderung werden die Böden und Gewässer vergiftet, aus undichten Pipelines treten Schwermetalle, Chrom, Cadmium, Barium und andere hochgiftige Stoffe aus. Die Menschen können nicht mehr jagen und fischen, weil die Tiere in den Wäldern und Gewässern sterben. Die dort lebenden Menschen leiden an schwerwiegenden gesundheitlichen Schäden, vor allem an Krebserkrankungen und Missbildungen.

Eure Forderungen:

Ihr fordert Entschädigungszahlungen für die indigene Bevölkerung und die Beseitigung aller Sprengkörper aus Sarayaku. Außerdem das bedingungslose Ende der Erdölförderung auf dem Gebiet des Yasuní-Nationalparks.

Eure Aufgabe für die erste inoffizielle Runde:

Sucht potentielle Koalitionspartner_innen, von denen ihr glaubt, dass sie ähnliche Interessen haben wie ihr. Sprecht dafür in eurer Gruppe ab, wer mit wem verhandelt. Sucht dann die anderen Gruppen auf schaut, ob ihr eine Interessengemeinschaft bilden könnt, um eure Position zu stärken.